

## **Erkelenz**

### **So macht Musik Spaß**

VON CARSTEN PREIS

Die erste Bläserklasse an der Franziskus-Schule ist zu Ende. 18 Jungen und Mädchen haben nicht nur ein Instrument spielen gelernt, sondern sich auch sozial sehr weit entwickelt. Das Projekt wird fortgesetzt.

Querflöten, Klarinetten, Trompeten und Hörner – in der Bläserklasse der Franziskus-Schule ist die ganze Vielfalt der Blasinstrumente vertreten. Und aus den jungen Instrumentalisten, die beim ersten Mal reinblasen noch dicke Backen hatten, sind echte kleine Musiker geworden. „Es war eine wirklich schöne Zeit“, sagt Hans-Paul Breuer, Leiter der Bläserklasse, als er den Blick über seine kleinen Musiker und Musikerinnen schweifen lässt. Sehr lebendig präsentieren sich die 18 Schüler bei ihrer letzten Probe. Der Musikpädagoge und Hauptschullehrer betreute die Klasse zwei Jahre lang. Nun lief mit einem Abschlusskonzert das Projekt aus – zumindest für diese Schüler. Denn die AG wird nach den Ferien wieder neu angeboten.

### **Keine Vorkenntnisse nötig**

Die Idee zur Bläserklasse stammt von Heinz Musch, dem ehemaligen Franziskus-Schulleiter und Vorsitzenden des Städtischen Musikvereins. Dahinter steht ein Konzept, das die Schüler frühzeitig zum Spielen anregt. Instrumental- und Notenkenntnisse sind keine Voraussetzung. „Das ist eine ganz andere Orchesterarbeit, als man sie kennt“, sagt Breuer. Die Schüler seien mit Begeisterung dabei gewesen, die Zeit viel zu schnell vergangen. Die Begeisterung ist den Kindern anzumerken. Ständig schwirren Tonfolgen und kleine Melodien durch den Raum, werden laut Tipps gegeben, immer wieder rascheln Notenseiten – dabei hat die Probe noch gar nicht angefangen.

Quicklebendig zeigen sich die Schüler auch im RP-Gespräch, an dem nicht nur ein paar von ihnen, sondern gleich die ganze Gruppe teilnimmt. Sie hätten viel gelernt, Noten und die Zeichen von Herrn Breuer, wie Ton-Halten und Pause. Diese demonstrieren die Jungen und Mädchen auch gleich, was zu regen Diskussionen über ihre Richtigkeit führt. Viel besser zusammenspielen könnten sie jetzt auch. Einig waren sich alle, dass es schade sei, nicht mehr weiter machen zu können. Viele von ihnen wollten nun in die „Mini-Band“ gehen.

Was die Kinder lernen, gehe über einfache Notenkenntnis weit hinaus, sagt Breuer. Sie seien durch das Zusammenspielen sozial viel kompetenter geworden. Man habe schon früh mit Auftritten angefangen. Die Bestätigung, die die Schüler aus dem Musizieren ziehen, hebe ihr Selbstvertrauen. Allgemein unterstütze eine musikalische Erziehung die Entwicklung der Kinder, auch in anderen schulischen Bereichen.

Dass der Spaß nicht zu kurz kam, zeigt das Dankeschön, das Breuer von seiner Klasse erhält: ein T-Shirt mit allen Schülern im Gruppenfoto. Nach der Probe macht Breuer sein Versprechen wahr und geht mit der gesamten Klasse Eis essen.